



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 17. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Einlösung des gesammten Staatspapiergeldes der Preussischen Monarchie.

Auf Grund der Gesetze vom 15. April 1857 (G. S. S. 304.) und vom 18. Juni 1875 (G. S. S. 231.), sowie des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Juni 1875 (G. S. S. 232.) wird hierdurch das gesammte Staatspapiergeld der Preussischen Monarchie zur Einlösung aufgerufen.

Von dieser Anordnung werden betroffen: 1) die Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835; 2) die Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848, 19. Mai 1866 und 2. Januar 1868; 3) die nach dem Gesetz vom 29. Februar 1868 (G. S. S. 169.) der unverzinslichen Staatsschuld hinzugetretenen Kurhessischen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden einschließlich der Scheine der vormaligen Landescredittasse daselbst; 4) die Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861.

Die vorstehend unter Nr. 1., 2. und 3. aufgeführten Papiergeldzeichen werden nur noch bis zum 31. December 1875 zur Einlösung angenommen: nach Ablauf dieser Frist werden sie ungültig und alle Ansprüche aus denselben an den Staat beziehungsweise an die Landesbank zu Wiesbaden erlöschen.

Die Bestimmung des Zeitpunkts, zu welchem die vorstehend zu 4. bezeichneten Kassen-Anweisungen ihre Gültigkeit verlieren, bleibt einstweilen vorbehalten.

Die Einlösung erfolgt: a. in Berlin bei 1) der General-Staatskasse, 2) der Controle der Staatspapiere, 3) der Kasse der Königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern, 4) dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände, 5) dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände und 6) der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse; b. in den Provinzen bei 1) den Regierungs-Hauptkassen, 2) den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover, 3) der Landeskasse in Sigmaringen, 4) den Kreisstellen, 5) den Kassen der Königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westphalen, Hessen-Nassau und Rheinland, 6) den Bezirkskassen in den Hohenzollernschen Landen, 7) den Forstkassen, 8) den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern, sowie 9) den Neben- und den Steuerämtern, von den zu b. 4.—9. aufgeführten Kassen jedoch nur, soweit deren jeweiliger Kassenvorrath ausreicht.

Auch werden die erwähnten Geldzeichen bis zum Erlöschen ihrer Gültigkeit von den Königlichen Kassen in Zahlung angenommen. Berlin, den 21. Juni 1875.

Der Finanzminister.
Camphausen.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Ortsbehörden des Kreises hierdurch an, für die möglichste Verbreitung derselben Sorge zu tragen.

Merseburg, den 12. Juli 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß beim diesjährigen Classificationsgeschäft der Reserve- und Landwehr-Mannschaften in Folge Reclamation die Reservisten und Wehrleute:

Findeis, Mergsching, Trenschel und Wolf in Merseburg, Friedrich Hermann Hoffmann und Ernst Lebrecht Voigt in Lützen, Julius Häfner, Friedrich Wilhelm Ernst Schreiner, Weiße in Schafstädt, Carl Wilhelm Beyer u. F. H. Martin in Schleuditz, Friedrich August Otto und Friedrich Carl Pönichen in Niedermünch, Otto Schmidt in Kleinlauchstädt, Plock in Kleingräfendorf, Strich in Schadendorf, Friedrich Wilhelm Ziegler in Ermlitz, Daberspiel und Eduard Kluge in Köglitz, F. G. Enke in Rappitz, Hübner in Schkopau, Altenburg in Reipitz, Carl Warnicke in Kögschen, Heinrich Beyer und Gustav Zimmermann in Maschau, Eduard Franke in Dölkau, Louis Kiez in Göhren, Heinrich Julius Hoffmann gen. Zeising in Kleinlehna, Ferdinand Schölziger in Dörsch, Ferdinand Weisner in Treben, Wilhelm Bach und Friedrich Theodor Böhne in Zipschen, Weidenhammer in Seegel, Friedrich Hermann Glück, August Hermann Röhling und Otto Schlippe in Sittel, Robert Kund in Rigen, Kunze in Großgörschen, Eduard Albrecht in Caja, Gustav Adolph Pröhsdorf in Meuchen, Johann Gustav Bernstein in Meyhen, Schmumpsch in Döhlen, Hermann Haushälter in Gostau, Hermann Fleischer in Deglitzsch, Carl Stehfest in Walditz, Friedrich August Knauth und Friedrich Wilhelm Sommer in Spergau, Hermann Bunge in Kennewitz, Gottlieb Donner in Daspitz, Johann August Göhlisch in Göhlitzsch, Zeiger in Köffen, Otto Schlegel und Hermann Weißhaar in Neuschau

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr, die Reservisten

Carl Friedrich Klöger in Kögschau, Hermann Gustav Apelt in Kleincorbetha

hinter den letzten Jahrgang der Reserve verlegt und daß die Reclamationen der Ersatz-Reservisten I. Klasse

Emert Georg Jansen in Schleuditz, Christian Reinhardt in Delitzsch a/B., Ernst Eduard Brandt und Carl Otto Gottschalk in Wehlitz, Robert Zeiger in Hohenweiden, Friedrich August Knauth in Spergau, Weniger in Köffen, Carl Friedrich Ködel in Tragarth

berücksichtigt worden sind. Die übrigen Reclamationen sind abgewiesen worden.

Merseburg, den 10. Juli 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die verwittwete Marie Amalie Knoblauch geborene Quirin zu Delitzsch a/S. ist am heutigen Tage als Hebamme verpflichtet worden. Merseburg, den 12. Juli 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung. Im November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen. Die aufgestellte und berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger liegt in unserem Stadtsecretariate vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist sind Erinnerungen nicht weiter zulässig.
Merseburg, den 3. Juli 1875.

Der Magistrat.

Für Unterhaltung der Gräben und Wege im trockengelegten obern Theile des Gotthardsteiches, Vertiefung des Geiselbettes, Reinigung desselben von Schilf und Schlamm, Brückenreparaturen, Ersatz fehlender Grenzsteine und Parzellenpfähle sind im abgelaufenen Pachtjahre vom 1. April 1874 bis dahin 1875

131 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. = 394 M. 61 Pf.

Kosten erwachsen, welche von den abgegangenen Parzellenpächtern nach §. 7. der Verpachtungsbedingungen zu tragen sind.

Wie viel ein Jeder nach Verhältnis des Flächeninhalts seiner Parzellen beizutragen hat, ergibt sich aus der ihnen in den nächsten Tagen vorzuliegenden Repartition und sind die Beiträge von den hiesigen Pächtern an den insinuirenden Boten, von den Auswärtigen dagegen binnen acht Tagen an ihre Ortsherber zu entrichten.

Die Kostenrechnungen können in der unterzeichneten Receptur in den bekannten Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 14. Juli 1875.

Königliche Domänen-Receptur.

Leichparzellen-Verpachtung.

Der am 1. October d. J. pachtlos werdende trockengelegte Schlabebacher Unterteich und die Grasnutzung des entsprechenden Leichdammes soll auf

den 6. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

ersterer alternativ in Parzellen und dann im Ganzen, auf die Zeit vom 1. October d. J. bis dahin 1879; ferner sollen die ebenfalls am 1. October c. pachtlos werdenden trockengelegten Bette:

- a) des Knapendorfer Oberteichs,
- b) Mittelteichs und
- c) der Knapendorfer Leichdamm,

auf den 7. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

und zwar die Objecte sub a. und b. lediglich in Parzellen, auf 12 Jahre vom 1. October d. J. bis dahin 1887 in der unterzeichneten Domänen-Receptur anderweit meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, die Parzellenkarten und Register, sowie die Wege- und Gräben-Kataster werden im Termine bekannt gemacht und zur Einsicht vorgelegt, können aber auch schon vorher im Terminslofale in den bekannten Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 14. Juli 1875.

Königliche Domänen-Receptur.

Stahlbad Raachstädt.

Saison vom 15. Mai bis 15. September c.
Die Bade-Direction.

Der Maurermeister **Steinhaus** in Halle beabsichtigt auf seiner in Angersdorfer Flur belegenen Ziegelei einen neuen Ziegelofen zu erbauen. In Gemäßheit §. 17. der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dieses Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht,

daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen bei mir anzubringen sind und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Ansicht bereit.

Beuchlitz, den 14. Juli 1875.

Der Amts-Vorsteher.

Gutsverkauf.

Das dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Bauer** zu Döhlen bei Lützen gehörige **Bauergut**, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und etwa 55 Morgen Feld und Wiese soll

Freitag den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke zu Döhlen mit den gesammelten lebenden und todtten Inventarium, sowie mit der vollen Ernte durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 16. Juli 1875.

Wölffel,
Rechtsanwalt und Notar.

Schmiede-Verpachtung in Merseburg. Eine in der Mitte hiesiger Stadt sehr günstig gelegene Schmiede mit allem Zubehör ist sofort zu verpachten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hiersebst.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflaumennutzung der Gemeinde Köpfschau soll **Mittwoch den 21. Juli, Mittags 12 Uhr,** im Blumenschen Gasthose allhier öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Ein Gut in der Nähe von Lützen ist mit ca. 40 Morgen und sämmtlichem Inventar zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein noch guter Kinderwagen ist zu verkaufen **Neumarkt 76.**

Eine vorzüglich gebaute Centnial-Viehwaage (40 Ctr. Tragkraft) mit Rädern und Aufsatz

Heinrich in Wölkau.

Wegen eines schnellen Umsatzes meiner 3 großen Kalkofen verkaufe ich den Wispel gut gebrannten Kalk für 6 1/2 Thlr., nach Gewicht à Ctr. 13 Sgr. 6 Pf., nach Cub. Fuß, gelöscht, à Cub. Fuß 2 1/2 Sgr.

H. Göge, Scheitplatz.

Bestellungen werden im Hause, kleine Sigistrasse Nr. 15., gern entgegen genommen.

Eine gezogene Büchse, mittleres Caliber, 26 Kugeln schießend ist für den Preis von 8 Thlr. zu verkaufen **Preußersstraße 12. 1 Treppe.**

Eine Schlafstelle steht offen **Hälterstraße Nr. 19.**

Burgstraße 15. ist die erste Etage zu vermieten.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; zu erfragen **Gotthardtsstraße 12.** im Laden.

Am Markt Nr. 5. ist die dritte Etage an ruhige kinderlose Leute zu vermieten.

Logis-Vermietung.

Ein großes, sehr geräumiges Logis, I. Etage, bestehend aus diversen Wohnstuben, Schlafstuben, Kammern und sonst. Zubehör, vollständig abgeschlossen und freundlich gelegen, ist von jetzt ab zu vermieten resp. 1. October zu beziehen.

Delgrube 1.

F. W. Schönberger.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten **Weißensefer Str. 5.**

Ein großes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche ist zu vermieten. Desgleichen ein kleines Logis für 2 Leute **Apothekerstraße Nr. 2.**

Eine Wohnung für ein oder zwei Herren ist zu vermieten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind sofort zu vermieten, auf Verlangen auch Pferdestall und Wagenremise; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, Preis 40 Thlr., ist an ruhige Leute zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

C. Peters'sche,

als best anerkannte **Carmin-Copirtinte,** Schul-, Canzlei-, blau und rothe Tinte empfiehlt bei 1/4, 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen, sowie in Gebinden billigst. Wiederverkäufer erhalten nicht unbedeutenden Rabatt.

Ferdinand Scharre.

Tapeten, zurückgesetzte und Rester spottbillig,

Rouleaux von 10 Sgr. an bei

Otto Bernhardt.

Chocoladen
der Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerk in Cöln,

wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Merseburg** bei Conditor **C. F. Sperl,** in **Lützen** bei **Ad. Sack.**

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die **grösste Auswahl** in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

Entenplan, Mitterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigt.

Jul. Mehne.

Salon
zum
Haarschneiden
und
Frisiren.

Lager
von
englischen und französischen
Parfumerien,
Pommaden, Seifen,
Hülle antipeu
2c. 2c.

Peter Scherr,
Coiffeur,
8. Burgstraße 8.

Magazin
aller Arten
Haartouren
für
Herren und Damen
stets
in neuester Façon,
die
natürlichen Haare
aufs Täuschendste
nachahmend.

Großes Assortiment von **Frisir-** und **Staubkämmen** in Büffel, Gummi, Elfenbein und Schildkrott, **Hut-, Kleider-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten, Schlipse und Cravatten**, stets neueste Façon, echt **Englische Hosenträger** und **Handschuh-Lager**, große Auswahl von **Manchettentöpfen**. Parfumerien und Handschuhe im Dtd. billiger.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung von Perrücken, Scheitel, Zöpfen, Locken, Bandos, Loupés, Armbändern, Uhrketten, Bouquettes und Ringen.**

Schleuniger Rittergutsankauf.

Ein Rittergut mit 1000 bis 2000 pr. Mrg. culturfähigen Boden, gesunder Lage und Nähe einer Bahnstation mit fließendem Wasser, erwünscht 100 bis 300 Morgen Wald, wird sofort zu kaufen gesucht.
Offerten sind schleunigst zu richten an

E. Kreuter, Generalagent, Weimar.

Die **Drahtfabrik von Brennecke & Bröcker**
in **Halle a/S.** (Rüstners Mühle) offeriren zum Fabrik-, sowie Detailpreise
galvan. Federdraht & galvan. Springfedern
billigst.

Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-Handlung

von
J. A. Uhlig,
Halle a/S.,

hält fortwährend Lager **ausgetrockneter**

Langensalzaer Holz-Räder

in allen gangbaren Dimensionen, sowie

Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen, Bleiröhren etc. [H. 5871 b.]

Walter A. Wood's
Gras-
und
Getreide-Mähmaschinen.

Prämirt mit 71 ersten Preisen 1874.
Einziges Ehrendiplom Wien 1873.
Große goldene Medaille Bremen 1874.
(H. 33931.)



Echte
Walter A. Wood'sche
Mäh-Maschinen
sind nur durch uns und unsere Special-Vertreter zu beziehen und warnen wir vor gefälschten amerikanischen, sowie in Deutschland nachgebauten,
welche als echte angeboten werden.

Jacob & Becker, Leipzig,
Wood's Generalvertreter für Mittelddeutschland.

Ferner empfehlen wir **englische Patent-Heuwender, Pferderechen, Locomobilen und Dampfdreschmaschinen**, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen.

Simbeeren

Kaufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen.

Friedrich Schröder,

gr. Ritterstraße Nr. 18.

ff. Zucker in Broden und gemahlen,
Caffees von vorzüglichem Geschmack, roh und
gebrannt, sowie sämtliche **Colonialwaaren**
halte empfohlen

Herrmann Reichel,
früher L. A. Weddy.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule
für Maschinen - Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne gratis
durch die Direction. —
Aufnahme: 14. Oct. — Vor-
unterricht frei.

Saar-Öel

à la Rose

in Flaschen und im Einzelnen empfiehlt als vorzüglich gut

Gustav Lots.

Simbeeren

werden stets zu den höchsten Preisen gekauft in der
Stadt-Apotheke.

Künstliche Zähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.

Halle a/S.

Dr. Sasse, Geißestraße 8.

In der Sommerzeit

ist der Nahrung für Säuglinge und kleine Kinder strengste Auf-
merksamkeit zu schenken; besonders für diese Zeit ist allen Müttern
ein Versuch mit der vorzüglich bewährten **Kinderernährung**
Timpe's Kraftgries

dringend zu empfehlen.

Nachdem mein Sohn 3 Monat an Durchfall und Erbrechen ge-
litten, ernährte ich ihn auf Anordnung des Arztes mit Kraftgries und
mit so vorzüglichem Erfolge, daß das Kind durch die gute Nah-
rung von Stund an wohl gedieh.

Jauer in Schleien.

W. Starke, Holzbildhauer.

à Pader 40 und 80 Pf. bei **Gustav Erbe**, Merseburg, F. H.
Langenberg, Landshüt, Fr. Wendrich, Scheubitz, Heinrich
Reßler, Schaafstädt.

Farben in allen Sorten, trocken und in Del gerieben,

Firniss, schnell trocknend, braun und gebleicht,

Siccativ, braun und weiß,

**Bernstein-, Copal-, Damar-, Kaut-
schuk-, Asphalt- und Fussboden-
ganzlack,**

Kienöl und **franz. Terpentinöl**, sowie
alle dazu gehörigen **Pinsel**

empfehlen

Herrmann Reichel,
früher L. A. Weddy.

Gummi-Schweißblätter

in allen Größen, als sehr practisch für den Sommer, empfiehlt

Gustav Lots.

Zu äußerst billigen Preisen

verkauft alte **Eisenbahnschienen** zu **Nebengeleisen** und
Bauwecken in allen **Längen** und **Profilen**, und

[H. 5637 b.] **neue Grubenschienen**

Weissenborn & Co., Halle a/S.

Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*)

mit Stempel: **Dr. Ringelhardt** auf der Schachtel,
ist geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Flechten,
Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufzugehende,
zertheilende, erfrorrene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Ent-
zündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen
Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das
Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus den
Apotheken in **Merseburg, Rosta, Dürrenberg, Löwenapotheke**
in **Halle a/S.,** Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster **nicht**
echt.

Formsteine

zu russischen Efen, auf den Fuß 16 Stück, mit 9 Zoll weiten
runden Rauchgange offerirt den Bauherren und Bauunternehmern
als sehr practisch und im Verband dauerhaft und haltbar.

D. Saase, Ziegleibesitzer.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:

REVALESCIERE **Du Barry von**
London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund-
heitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kin-
dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-,
Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose,
Schwindhust, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaf-
losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen,
Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft,
Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist
sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch
vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller
Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Geh.
Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der
Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell,
Professor Dr. Debs, Dr. Uxe, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, u. vielen
anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefügter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Die Reva-
lesciers Du Barry erweist in vielen Fällen alle Arzneyen. Sie wird mit dem
größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven-, in Krankheiten der
Urinwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, endgültigen oder tran-
sitorischen Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen
in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden u. — Mit dem ausgezeich-
neten Erfolge bebient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht
bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luf-
tröhrenschwindhust. (L. S.) R. v. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer ge-
lehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor
der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen
Wochenschrift“, 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Er-
haltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Reva-
lesciers) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung
und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzte; die Reva-
lesciers hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
losigkeit, Jüthen an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von
Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Lechner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-
Lehranstalt Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brusthül und Nerven-
zerüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und
Füßen u.

Die Revalesciers ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-
Galerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Dro-
guen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apotheke**, Halle: **Albin Senze**,
Leipzig: **Theod. Pfgmann**, Gohlis: **Engel**, Linden-
Johannis- und Marien-Apotheke.

(Hierzu eine Beilage.)

**Neue saure Gurken,
fliessend fette Isländer Heringe**
empfehl't
C. L. Zimmermann.

„Billigste Braunkohlen-Preßsteine“
in bester Heizkraft liefert zum Preise von *Mr* 12.50 (4 1/6 *sp*) pro
Mille franco Stall Wittive Kohlbach, Windberg 2.

**Himbeerlimonaden-Essenz, sowie Wein
zu Bowlen und Suppen empfehl't billigt**
Ferdinand Scharre.

Bestbrennenden Preßtorf
à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfehl't
Julius Thomas, Neumarkt.

Brunnenbaue, sowie auch Erdbohr-Arbeiten
werden prompt und billig ausgeführt von
Wilhelm Ringbauer, Brunnenbauer.
Aufträge nimmt entgegen Herr Restaurateur **Wiegand** in
Merseburg am Markt.

VI. Verloosungs-Anzeige.

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank.

In der laut §. 24. unseres durch Allerhöchsten Erlass
vom 18. Mai 1864 bestätigten Statuts heute vorgenommenen
Verloosung einzuziehender

4 1/2 % Pfandbriefe

waren die Directoren **Spielhagen, Sanden** anwesend
und wurden durch den das Protocoll führenden Notar,
Rechts-Anwalt **Arndts**, folgende Nummern ausgeloozt:

**La. A. à 3000 Mark (1000 Thlr.) rückzahlbar mit 3600
Mark (1200 Thlr.)**

No. 117. 152.

**La. B. à 1500 Mark (500 Thlr.) rückzahlbar mit 1800
Mark (600 Thlr.)**

No. 24. 59. 253. 444. 466. 660.

**La. C. à 600 Mark (200 Thlr.) rückzahlbar mit 720 Mark
(240 Thlr.)**

No. 157. 160. 470. 509. 892. 1130. 1170. 1301. 1335.

**La. D. à 300 Mark (100 Thlr.) rückzahlbar mit 360 Mark
(120 Thlr.)**

No. 100. 303. 483. 611. 740. 1167. 1178. 1199. 1235.
1252. 1832. 2286. 2383. 2435. 2522. 2540. 3229. 3346.
3517. 3685. 3687. 3738. 3831. 4065. 4812. 4821. 4861.

**La. E. à 150 Mark (50 Thlr.) rückzahlbar mit 180 Mark
(60 Thlr.)**

No. 5. 85. 128. 302. 696. 1221. 1309. 1445. 1718. 1809.
Diese ausgeloozten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt.
Berlin, den 2. Juli 1875.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Ich übernehme die kostenfreie Einlösung der sowohl
bei mir gekauften, als auch der anderen ausgeloozten Stücke.
Merseburg, im Juli 1875

Friedrich Schultze.

**Herbstrüben, große, lange, weiße, grün-
köpfige bei**
Ferdinand Scharre, Neumarkt.

Dullrichs

Universal-Reinigungs-las

ist in Merseburg nur allein echt zu haben bei Herrn
Gustav Lots.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Cursus beginnt Sonntag den 1. August
für Damen von Nachmittags 3 Uhr ab, für Herren Nachmittags
von 5 Uhr ab im Lokale des Schützenhauses. Um baldige Anmel-
dungen bittet
Aud. Ebeling.

Schützenhaus.

Sonntag den 18. Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester
von den Herren Trompetern. Anfang 8 Uhr.
J. Thurm.

Weissen Candis zur Bienenfütterung
sehr billig bei
Ferdinand Scharre.

Die stimmberechtigten Bürger der dritten Abtheilung werden
zu einer Vornwahl der Stadtverordneten-Wahl zu Dienstag den 20.
d. M. Abends 8 Uhr im Saale des Rischgartens hiermit eingeladen.
Mehrere Bürger der dritten Abtheilung.

Augarten.

Sonntag den 18. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Tanz-
musik**, wozu freundlichst einladet
C. Wehlan.

Bur guten Quelle.

Sonntag den 18. **Tanzmusik**, wobei mit div. Speisen und
Getränken, unter andern Mal, Sülze und Bier auf Eis, aufwartet
Franz Beyer.

Restauration zum Feldschlößchen.

Sonntag Abend **italienische Nacht, bengalische
Beleuchtung**, wozu ich ein geehrites Publikum ergebenst
einlade, für ein gutes Glas Bier, sowie für kalte und warme
Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll
Tanzvergnügen fällt für diesen Sonntag aus.
**W. Menzel.
D. D.**

Credit.

Ein englisches Haus ersten Ranges leih't
**Capitale in beliebigen Höhen auf Hypotheken,
Pfandscheine, Wechsel etc. und beliebe man
Offerten sub L. an die Exped. d. Bl. gelangen
zu lassen.**

Zur Erntearbeit, Langen des Getreides, wird ein Mann gesucht
Rittergut Creppau.

Ebendasselbst steht auch ein Jagdhund zum Verkauf.

Einen zuverlässigen Arbeiter sucht
der Handelsgärtner **Bernhard Voigt.**

Ein nicht zu junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches
das Kochen und Plätten gründlich versteht, wird nach Leipzig ge-
sucht; zu erfragen bei Frau **Sippe**, Döbereinststraße Nr. 10.

Zwei Knaben, welche die Halle'sche Schule besuchen sollen, finden
Michaelis in einer anständigen Familie gute Pension; alles Nähere
wird gern ertheilt im **Consum-Geschäft** in der Altenburg.

Eine geübte Nähterin sucht Beschäftigung; desfallsige Offerten
find in der Expedition d. Bl. niederzuliegen.

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. August gesucht; das
Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein anständiges Stubenmädchen, welches etwas Schneidern und
plätten kann, wird zum 1. October gesucht.

Ebenso eine ordentliche reinliche Köchin, welche etwas Hausar-
beit mit übernimmt, wird zum 1. October zu einem Haushalt ge-
sucht; zu erfragen bei Herrn **G. Lots.**

Ein Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt oder 1. August
gesucht; Näheres in der Expedition d. Bl.

Damen in Häfelarbeiten geübt finden lohnende und dauernde
Beschäftigung. Kindern von 11—14 Jahren Unterricht gratis
Brühl Nr. 6 parterre.

Lackfappenstepperinnen werden gesucht; zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Am Kinderfest ist eine goldene Broche gefunden; abzuholen
Gotthardtstraße 9.

Zwei Thaler sind gefunden, der Eigentümer kann sich
melden beim Polizei-Commissar **Lindenstein.**

Dem Fräulein **Louise Gotthe** auf Bahnhof Corbetha zu ihrem
40. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!

Einer von den Bielen!

Durch Vermittelung des Herrn Agenten, Kaufmann **Julius
Thomas**, Merseburg, bei der Braunschweiger Allg. Viehverfiche-
rungs-Gesellschaft versichert, wurde mir die Entschädigung meines
Viehverlustes prompt ausgezahlt und empfehle ich diese Gesellschaft
allen Viehbesitzern.

Löffen, den 15. Juli 1875.

Friedrich August Jäger.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 18. Juli. **Frauenkampf** oder **Ein Duell der Liebe**, Salon-Lustspiel in 3 Acten von Scribe.

Montag den 19. Juli. Auf vielseitiges Verlangen: **Karl XII. auf Rügen** oder **Die Belagerung von Stralsund**.

Dienstag den 20. Juli. **Donna Diana**, Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Spanischen des Moreto von West.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (18. Juli) predigen:
Dankkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martius.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Hildebrandt.
Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

Neumarktskirche: Herr Candidat Meisch.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Gruner.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 15. Juli 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo ruhig bei festen Preisen 180—198—201 *M* bez.
Roggen 1000 Kilo preishaltend 177—183 *M* bez.
Gerste 1000 Kilo nominelles Geschäft.
Hafer 1000 Kilo gangbare Sorten 186—195 *M* bez., geringe Waare bedeutend billiger angeboten.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Heu 50 Kilo 4—5 *M* bez.
Stroh 50 Kilo 2½ *M* bez.

Die beiden Gertruden.

Von M. Nieser.

(Fortsetzung.)

Gertrud Reimann war ihrer vornehmen Freundin keineswegs so geistig ebenbürtig, wie diese selbst sich einredete. Sie hatte zwar durch ihre Erziehung mit der jungen Baronesse eine Bildung und Feinheit der Sitten erlangt, die weit über ihrem Stande war und ihr natürliches Zartgefühl hatte dazu ebenso geholfen, wie der stete Umgang mit dem Fräulein v. Wenden. Diese aber war ihr an Geisteskraft wie an Willenskraft weit überlegen. Das bescheidene Landmädchen hatte auch solche Ueberlegenheit stets unbewußt anerkannt, und ihre blinde Verehrung und zärtliche Liebe für die vornehme Gespielin der Kindheit hatte sie alles, was diese wünschte und wollte, als gut und edel anerkennen und befolgen lassen. Was dieselbe jetzt von ihr verlangte, war allerdings so ungewöhnlich, daß sie fragte und zum ersten Male eine Art von Widerstand versuchte. Lange hielt sie denselben aber nicht aufrecht, und obwohl mit heimlichen Bangen und unterdrückten Gewissensbissen ging sie doch bald auf den Wunsch der Freundin ein. Als sie dann einmal ihre Zustimmung gegeben hatte, ließ sie sich in den Einzelheiten der Ausföhrung willig leiten.

Fräulein v. Wenden erbat sich bei Tische die Erlaubniß der Tante, am nächsten Morgen ihre Jugendfreundin bis Harzburg begleiten zu dürfen und da kein Grund vorhanden war, dieselbe zu verweigern, willigte die Gräfin ein und zwar um so freundlicher da Gertrud, obwohl augenscheinlich zerstreut, entschieden frischer und heiterer war, als die Scene am Morgen es hätte erwarten lassen. Man ließ sie auch den Nachmittag ungestört mit der Freundin allein, und Gertrud benutzte die Zeit zu den nöthigen Reisevorbereitungen, sowie um die Briefe zu schreiben, die ihre Angehörigen einer unbegründeten Angst um ihr Schicksal überheben sollten.

In der Frühe des Morgens verließen die Milchschwestern Schloß Wallburg in einem Wagen der Gräfin, der das Fräulein am Abend wieder zurückbringen sollte. Unterwegs war Gertrud v. Wenden lustig bis zum Uebermuth; denn in jedem stillen Augenblicke waren die Mahnungen des Gewissens zu unbefuglich vernehmbar. — Mit komischen Schrecken sah sie auf ihre Hände, deren Aussehen zu wenig die geübte Dienstmagd befandete. Zwar waren sie, obwohl edel und schön geformt, etwas groß für eine Damenhand. Das Föhren des Ruders und des Zügels, sowie manche unaristokratische Arbeit, hatten sie zu kräftig entwickelt und dabei waren sie auch der Luft und Sonne meist ungeschützt ausgesetzt gewesen. Jetzt war ihr der Handschuhzwang nicht erlassen worden; darum hatte die Haut eine Weiße und Zartheit gewonnen die für den gegenwärtigen Plan störend war. Lachend bot Gertrud die Hände den Sonnenstrahlen dar und rief sie dazwischen roth, um ihnen die erwünschte Härte und braune Farbe zu geben; aber sie brachte dadurch nur wunde Stellen auf der Haut hervor.

„Nun, die Reise wird ihre Wirkung thun,“ sagte sie sich zum Trost, „und ich will schon Sorge tragen, daß der Invalide mir nicht gleich zu sehr auf die Finger sieht.“

Im Gasthof, wo man abstieg, wechselten die beiden jungen Mädchen ihre Kleider. Die in ein Landmädchen verwandelte Baronesse küßte die Freundin zum Abschied und suchte deren Bangigkeit und die Mahnungen im eigenen Innern durch fröhliche Scherze zu bannen.

Dann begab sie sich in das bescheidene Absteigequartier, wo sie ihren Reisebegleiter treffen sollte.

Gertrud Reimann blieb den Tag über ätternnd und thänenvoll in dem vornehmen Gasthose. Gegen Abend beauftragte sie verabredetermaßen eine Dienerin desselben, dem Kutcher aus Wallburg zu sagen, er solle ohne sie zurückfahren und der Gräfin den Brief übergeben, welchen sie dem Mädchen einhändigte. Sie selbst begab sich dann auf das Postamt. Mit dem nöthigen Gelde und der Anweisung, wie sie die Rückreise in die Heimath am schnellsten machen könnte, war sie von der vorsorglichen Freundin versehen worden. Lassen wir sie ihre Mutter zuhause und begleiten wir dagegen Gertrud v. Wenden auf ihrer abenteuerlichen Wanderung.

Der Anfang derselben war so günstig, daß ihr etwas feder Muth nur noch mehr dadurch gehoben wurde. Sie fand bei der ersten Nachfrage den Invaliden Hartwig, der bereits seit einigen Tagen auf sie gewartet hatte. Er war ein Mann von einigen fünfzig Jahren, groß und kräftig gebaut. Der mit Grau gemischte militärische Schnurrbart der schlief herabhängende leere Aermel und der freundliche treuherzige Blick gewannen schnell die Sympathie des jungen Mädchens und zerstreuten das unwillkürliche Bangen, mit dem sie an den fremden Führer gedacht hatte.

„Wie wäre es, Jungfer Reimann,“ sagte er nach der ersten Begrüßung und dem kräftigen Handschlag, welcher dieselbe begleitete, „wenn wir den heutigen Nachmittag noch benutzten, ein Stück Wegs zu wandern? Ich habe schon großes Verlangen, zu Frau und Kindern und zu der täglichen Arbeit heimzukehren. Ihr seht kräftig und frisch aus, als hätte die Reise bis hierher Euch eben nicht müde gemacht.“

Freudig willigte Gertrud ein; denn sie wünschte ja nichts sehnlicher, als weit fort von der Tante und in der weiten Welt zu sein. Schon die ersten Stunden der Wanderung machten die beiden zu den allerbesten Freunden. Gertrud hatte den würdigen Krieger sehr bald vermocht, sie bei ihrem Vornamen zu nennen; denn die Anrede: Jungfer Reimann! erinnerte sie zu unbefuglich an den Betrug, welchen sie spielte und den sie ihrer aufrichtigen Natur in muthwilliger Uebereilung nur aufgezwungen hatte. Ihre eifrigen Fragen nach seiner Verwundung und seinen Erlebnissen im Kriege gewannen völlig sein Herz und gaben ihm willkommene Gelegenheit, von seinen Kriegsthaten zu reden, die schon im Jahre 92 in Frankreich angefangen hatten. Für die ganze Reise ging dem Krieger der Stoff zur Unterhaltung nicht aus. Er beschränkte sich aber nicht auf's Erzählen, sondern that auch Fragen an seine junge Gefährtin. Er wußte mehr von ihr, als sie dachte, sowohl von ihrer wirklichen Person, als von der, welche sie vorstellte und fragte namentlich mit Interesse nach dem alten Herrn Baron und dessen Kriegsthaten. Daraus erzählte denn Gertrud mit höchster Begeisterung und hielt nur manchmal heimlich erschrocken inne, wenn der Name Vater statt der Herr Baron über die Zunge gleiten wollte. Im Ganzen war der Betrug nicht allzuschwer durchzuführen, da sie ihr ganzes Leben bis auf die letzten sechs Monate mit Gertrud Reimann getheilt hatte und deren Schicksal so gut kannte wie das eigene. Wenn nicht geplaudert wurde, stimmte Gertrud auch wohl nach alter Weise die Melodien an, die sie sonst dabei gesungen und ließ dieselben mit frischer, heller Stimme durch Feld und Wald ertönen.

Dies Wanderleben durch Gottes freie Natur mit einem ihr sympathischen Gefährten, diese Freiheit von dem ihr so lästigen Zwange der Convenienz, die durch ihre Erzählung geweckte Erinnerung an die Heimath hatten für Gertrud einen Zauber, der jedes unbefugliche Bewußtsein ihres gewagten Schrittes fast ganz zurückdrängte und ihr Grund genug gab, denselben vor ihrem Gewissen zu rechtfertigen. Das herrliche Maiwetter und der Frühlingsduft, welchen diese Zeit über die Erde ausbreitet, ließen auch die flachen und größtentheils reizlosen Gegenden, durch welche die Reise sie führte, lieblich erscheinen und Gertrud erfreute sich außerdem an Allem, was sie Neues sah. — So vergingen ihr drei Wochen fast ebenso schnell wie ebenso viele Tage. Ihr Begleiter hatte wahrhaft väterlich für sie gesorgt, kate ihr, trotz seiner Ungeduld in die Heimath zu gelangen, jede Uebermüdung erspart und manches Mal bei ungünstigem Wetter eine Gelegenheit zum Föhren verschafft. Gertrud fühlte sich aber dabei viel unbefuglicher, ebenso wie bei jedem Einfehren, wo sie stets lebhafter als sonst an die falsche Rolle, welche sie spielte, erinnert wurde, und nur in freier Natur und unter rüstigem Fortschreiten kehrte ihre fröhliche Laune ganz zurück.

So kam sie in die Gegend von Kulm, wo sie ihre letzte Einkehr halten sollten; denn etwa vier Meilen von dort lag das Gut Bersau, wo Frau Groffer, die Haushälterin und Freundin der Ruhme, wohnte und wo diese legere selbst ihren Ruheßitz hatte. Hartwig führte seine Schutzbefohlene in den Gasthof, in welchem er von Bersau her wohl bekannt war und ließ sie in ein bequemes Stübchen führen, wo sie von dem stundenlangen Marsch des Vormittags ausruhen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jursk in Merseburg.